

Wofür lohnt es sich zu sterben?

In vielen Teilen der Welt heißt dieser Tag: Good Friday. Der gute Freitag der Erlösung. Heute wollen wir Jesus anschauen und bedenken, wofür er starb. Oftmals wird die Frage gestellt: Warum musste Jesus sterben? Die Frage nach der Ursache. Heute gehen wir der Frage nach: Wofür starb Jesus? Wofür hat es sich gelohnt zu sterben? Was ist die Wirkung, was ist die Frucht seines Todes?

❖ Jesus stirbt aus Treue zu sich selbst und dem Evangelium (1)

Matth 5,3 Jesus sagte zu ihnen: *Freuen dürfen sich alle, die arm sind vor Gott – ihnen gehört das Himmelreich. 4 Freuen dürfen sich alle, die Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. 5 Freuen dürfen sich alle, die auf Gewalt verzichten – 6 Gott wird ihnen die Erde zum Besitz geben. 6 Freuen dürfen sich alle, die danach hungern und dürsten, dass sich auf der Erde Gottes gerechter Wille durchsetzt – Gott wird ihren Hunger stillen. 7 Freuen dürfen sich alle, die barmherzig sind – Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein. 8 Freuen dürfen sich alle, die reinen Herzens sind – sie werden Gott sehen. 9 Freuen dürfen sich alle, die Frieden stiften – sie werden Gottes Söhne und Töchter genannt werden. 10 Freuen dürfen sich alle, die verfolgt werden, weil sie tun, was Gott will – ihnen gehört das Himmelreich.*

Jesus, das hast du gesagt und so hast du gelebt. Du wurdest arm vor Gott und Menschen. Du hast das Leid von Menschen mitgetragen. Und aus Erbarmen über ihrer Not hast du Menschen geheilt. Du warst barmherzig mit denen, die schuldig geworden sind. Du hast auf jede Gewalt verzichtet und der Macht der Liebe Gottes vertraut. Du hast nach dem Willen deines Vaters im Himmel gefragt und ihn getan. Du hast Frieden gestiftet zwischen Menschen und mit Gott. Nun wirst du verfolgt. Wie wirst du dich verhalten? Wirst du das, was du immer gepredigt hast, auch jetzt durchhalten. Auch angesichts von Brutalität und Gewalt. Auch jetzt, wenn du selbst das Opfer von Unrecht wirst und dir als Konsequenz der Tod vor Augen steht?

Lukas 22, 47-53 *Noch während Jesus redete, tauchte plötzlich eine Schar Männer auf, an ihrer Spitze Judas, einer der Zwölf. Er ging auf Jesus zu, um ihn mit einem Kuss zu begrüßen. 48 Jesus aber sagte zu ihm: »Judas, mit einem Kuss verrätst du den Menschensohn?« 49 Als die, die bei Jesus waren, begriffen, in welcher Absicht die Männer gekommen waren, fragten sie: »**Herr, sollen wir mit dem Schwert zuschlagen?**« 50 Und einer von ihnen ging auch gleich auf den Diener des Hohen Priesters los und schlug ihm das rechte Ohr ab. 51 **Aber Jesus rief: »Halt! Hörst auf!« Und er berührte das Ohr des Mannes und heilte ihn.** 52 Dann wandte er sich zu den führenden Priestern, den Offizieren der Tempelwache und den Ältesten, die gegen ihn angerückt waren, und sagte: »Mit Schwertern und Knüppeln seid ihr ausgezogen, als wäre ich ein Verbrecher. 53 Dabei war ich doch Tag für Tag bei euch im Tempel, und ihr habt nichts gegen mich unternommen. Aber jetzt ist eure Stunde gekommen, jetzt übt die Finsternis ihre Macht aus.«*

Jetzt wird es ernst. Die Jünger begreifen, was kommen wird. Einige haben Waffen dabei, Schwerter. Sie wollen den Angriff mit Gewalt abwehren. Jesus verteidigen. Sie sind bereit zu kämpfen. Was ist jetzt mit der Botschaft Jesu? Der Botschaft der Gewaltlosigkeit, des Friedens und der Versöhnung...

Jemand könnte sagen: Das sind schöne Worte. Aber die Realität dieser Welt ist anders. Gewalt ist nur mit Gegengewalt aufzuhalten. Feindschaft bringt Feindschaft hervor. Eine endlose Spirale, die sich durch die Menschheitsgeschichte zieht, bis zu Kain und Abel. Wo soll das aufhören?

Bei mir, so sagst du, Jesus. Bei mir soll diese Kettenreaktion des Unheils, der Feindschaft enden. Mein Kreuz soll der Endpunkt sein.

Halt, rufst du, steck das Schwert weg. Und dann heilst du sogar das Ohr des Soldaten, der dich gefangen nehmen will.

Viele Menschen sterben durch Gewalt. Andere werden durch Missbrauch von Macht zerstört. Sie können sich nicht wehren. Sie sind Opfer. Jesus hätte die Macht seine Gegner, alle Gegenmächte zu besiegen. Er könnte eine Legion Engel herbeirufen. Die Streitmacht des Allerhöchsten. Seine Feinde zerschlagen und vernichten.

Aber Jesus lässt sich die Strategie der Täter nicht aufzwingen. Auch Angesichts des Todes gibt Jesus nicht klein bei. Jesus bleibt sich treu. Er verleugnet sich selbst nicht. Er macht sein bisheriges Leben und seine Botschaft nicht unglaubwürdig, indem er nun zu den Mitteln der Gewalt greift.

„Selig sind die Friedensstifter.“ Jesus stirbt für diese Wahrheit und glaubt seiner eigenen Verheißung. Jesus, der Bergprediger ist derselbe, der in den Tod geht. Im Leben und im Sterben bleibt Jesus seiner Botschaft, dem Evangelium treu. Er meint es ernst. Diese Worte sind ihm heilig. Er ist bereit für seine Worte zu sterben. Auch angesichts des Todes bleibt er der Friedensbringer und Versöhner.

Jesus stirbt aus Treue zu sich selbst und dem Evangelium. Dafür hat es sich gelohnt zu sterben.

Danke Jesus, dass du dir und dem Evangelium treu geblieben bist.

❖ Jesus stirbt für die Menschen, die er liebt (2)

Joh 15,13 Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.

Joh 3,16+17 Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. EÜ

1. Tim 2,1 Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und dass sie die Wahrheit erkennen. 5 Es gibt nämlich nur einen Gott, und es gibt auch nur einen Vermittler zwischen Gott und den Menschen – den, der selbst ein Mensch ´geworden` ist, Jesus Christus. 6 Er hat sein Leben als Lösegeld für alle gegeben und hat damit zu der von Gott bestimmten Zeit den Beweis erbracht, dass Gott alle retten will.

Jesus, du hast deine Freunde geliebt. Mehr als dein eigenes Leben. Und auch uns hast du deine Freunde genannt. Deine Liebe ist größer als jede menschliche Liebe. Auch bei uns Menschen gibt es Opfer der Liebe. Selbstlose Hingabe. Zwischen Eltern und Kindern. Guten Freunden. Ehepartnern. Glaubensgeschwistern. Doch deine Liebe übersteigt alles. Sie ist nicht vermischt mit egoistischen Motiven, mit Verlustängsten oder gar dunklen Abgründen, wie sie unsere Seele kennt. Deine Liebe ist rein und wahrhaftig. Ja, auch du hast Angst in Gethsemane. Aber deine Liebe ist stärker als alle Angst und vertreibt die Furcht.

Deine Liebe macht bei deinen Freunden nicht halt. Du ziehst keine Grenze. Immer mehr Menschen finden Platz in deinem Herzen. Schließlich jeder einzelne Mensch auf dieser Erde. Alle, die vor deinem Kommen lebten. Alle, die lebten während du auf der Erde warst und denen du nicht begegnet bist. Alle, die noch kommen werden.

Vater im Himmel, du bist Liebe. Alles was nicht Liebe ist, hat keinen Platz bei dir. Aber alle deine geliebten Menschen haben einen Platz bei dir. Alle willst du vom Bösen erlösen und nach Hause bringen zu dir. Deshalb hast du Jesus geschickt.

Heiliger Geist, du hast die Liebe Gottes ausgegossen in unsere Herzen.

Röm 8,31 Was bleibt zu alledem noch zu sagen? Gott selbst ist für uns, wer will sich dann gegen uns stellen? 32 Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern hat ihn für uns alle in den Tod gegeben. Wenn er uns aber den Sohn geschenkt hat, wird er uns dann noch irgendetwas vorenthalten? 33 Wer kann die Menschen anklagen, die Gott erwählt hat? Gott selbst spricht sie frei. 34 Wer kann sie verurteilen? Christus ist für sie gestorben, ja noch mehr: Er ist vom Tod erweckt worden...

38 Ich bin ganz sicher, dass nichts uns von seiner Liebe trennen kann: weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen noch andere gottfeindliche Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39 weder Himmel noch Hölle. 18 Nichts in der ganzen Welt kann uns jemals trennen von der Liebe Gottes, die uns verbürgt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.

Jesus stirbt für die Menschen, die er liebt. Wir sind es ihm wert. Wir sind sein Lohn. Dafür hat es sich gelohnt zu sterben.

❖ Jesus trägt das Leid der Leidenden (3)

Matth 27,26 Daraufhin gab Pilatus ihnen Barabbas frei. Jesus hingegen ließ er auspeitschen und übergab ihn `den Soldaten` zur Kreuzigung. 27 Die Soldaten des Gouverneurs brachten Jesus in den Palast und versammelten die ganze Mannschaft um ihn. 28 Sie zogen ihn aus und hängten ihm einen scharlachroten Mantel um, 29 flochten aus Dornenzweigen eine Krone, setzten sie ihm auf den Kopf und drückten ihm einen Stock in die rechte Hand. Dann knieten sie vor ihm nieder, verspotteten ihn und riefen: »Es lebe der König der Juden!« 30 Sie spuckten ihn an, nahmen den Stock und schlugen ihm damit auf den Kopf. 31 Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und legten ihm seine eigenen Kleider wieder an. Dann führten sie ihn ab, um ihn zu kreuzigen. NGÜ

Ist Gott grausam? Hat Gott dich gemartert und geschlagen, Jesus? Ist dein Leiden seine Schuld? Auf so verdrehte Gedanken muss man erst mal kommen. Aus Liebe hat der Vater dich gesandt. Und du hast dich freiwillig in die Hände der Menschen begeben. Das war nicht leicht. Du hast dich dazu durchgerungen.

Es waren Menschen, die dir eine Dornenkrone geflochten, dich verraten, bespuckt, verspottet, geschlagen, gefoltert haben. All dieses Leid verursachen Menschen. Und du, der Sohn Gottes, bleibst nicht distanziert. Du wirst ein erniedrigter, gequälter, leidender Mensch. Du hast dich eins gemacht mit allen Leidenden dieser Welt. In dir hat Gott sich eins gemacht mit den Leidenden. Keiner wird mehr sagen können: Gott hält sich raus aus dem Leid und schaut vom Himmel zu. In deinem Leiden Jesus zeigt sich der Schmerz Gottes. Gott leidet an uns Menschen. An unserer Ablehnung seiner Liebe. An dem Schmerz, den wir einander zufügen.

Jesus in dir zeigt sich das Mitleiden Gottes. Du trägst das Leid mit. Auf deinen Schultern. An deinem Kreuz. So bist du Jesus. Und wer dich sieht, der sieht den Vater. Bis heute leidest du mit den ...

... Menschen, die an sich selbst leiden, dem Bösen in ihren Gedanken, Worten und Taten.

... Menschen, die an Krankheit leiden, einem Symptom deiner schwer beschädigten Schöpfung

... Menschen, die an Hunger und Krieg leiden

... Menschen, die leiden unter Verfolgung, um deines Namens willen

Jesus du machst dich eins mit ihnen. Dein Kreuz ist ein Mahnmal: Seht her, so ist der Mensch. Soweit ist es gekommen. Das tut ihr euch an. Und es trifft dich persönlich. Du wirst einer von uns. Du bist an der Seite der Leidenden. Du trägst ihr Leid mit. Das ist mehr wert als erklärende Worte zum Leid der Welt. Das ist dein Mit-leid, dein Mitleiden. Und diesen Weg gehst du bis zum Schluss, bis in den Tod.

Das ist es dir wert, Jesus. Dafür hat es sich gelohnt zu sterben.

Zeit zur Fürbitte im Stillen

❖ Jesus stirbt für schuldige Menschen und sogar seine Feinde (4)

Lukas 23,33 Zusammen mit Jesus wurden auch zwei Verbrecher zur Hinrichtung geführt. 33 Als sie zu der Stelle kamen, die »Schädel« genannt wird, nagelten die Soldaten Jesus ans Kreuz und mit ihm die beiden Verbrecher, den einen links von Jesus, den anderen rechts. 34 Jesus sagte: »Vater, vergib ihnen! Sie wissen nicht, was sie tun.« Dann losten die Soldaten untereinander seine Kleider aus. 35 Das Volk stand dabei und sah bei der Hinrichtung zu. Die Ratsmitglieder verhöhnten Jesus: »Anderen hat er geholfen; jetzt soll er sich selbst helfen, wenn er wirklich der ist, den Gott uns zum Retter bestimmt hat!« 36 Auch die Soldaten machten sich lustig über ihn. Sie gingen zu ihm hin, reichten ihm Essig 37 und sagten: »Hilf dir selbst, wenn du wirklich der König der Juden bist!« 38 Über seinem Kopf hatten sie eine Aufschrift angebracht: »Dies ist der König der Juden.« 39 Einer der Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt worden waren, beschimpfte ihn: »Bist du denn nicht der versprochene Retter? Dann hilf dir selbst und uns!« 40 Aber der andere wies ihn zurecht und sagte: »Nimmst du Gott immer noch nicht ernst? Du bist doch genauso zum Tod verurteilt wie er, 41 aber du bist es mit Recht. Wir beide leiden hier die Strafe, die wir verdient haben. Aber der da hat nichts Unrechtes getan!« 42 Und zu Jesus sagte er: »Denk an mich, Jesus, wenn du deine Herrschaft antrittst!« 43 Jesus antwortete ihm: »Ich versichere dir, du wirst noch heute mit mir im Paradies sein.« GN

Jesus, du hast nichts Böses gedacht, gesagt oder getan. Da hatte der Mann neben dir am Kreuz recht. Aber dir Jesus wurde viel Böses angetan. Du warst kein Täter, sondern Opfer. Wir aber können uns nicht herausreden: Jeder und jede von uns hat Böses gedacht, gesagt oder getan. Und jedem von uns wurde auch Böses angetan. Wir sind alle Täter. Und wir sind alle Opfer. Das ist der Teufelskreis der Sünde.

Jesus du sagst über das Ziel deines Lebens: *Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben.*« **Mark 10,45/ Matth 20,28 NGÜ**

Wie ein Sklave freigekauft wird von einem grausamen Herrn, so hast du uns freigekauft aus der Sklaverei der Sünde. Wir waren in einer aussichtslosen Lage, gefangen für alle Zeit, ja für alle Ewigkeit in der Verstrickung von Schuld. Du hast den Teufelskreis zerbrochen. Dieses Muster, dass unsere Eltern an uns schuldig wurden und wir an unseren Kindern. ... dass andere uns Böses antun und wir wiederum anderen Unrecht tun. Und obendrauf noch alles Unrecht gegenüber Gott, alle Missachtung und Gottlosigkeit.

Bei dir am Kreuz endet das alles.

Dort am Kreuz vergibst du den Tätern, denen, die dich ans Kreuz gebracht haben. Dem Hohen Rat und dem Volk, Pilatus und Kaiphas, den Soldaten und den Spöttern. „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.“ Du durchbrichst den Kreislauf von Schuld und Vergeltung. Du vergibst sogar deinen Feinden. Auch dem Verbrecher neben dir, der seine Schuld einsieht, aber nichts mehr gut machen kann, versprichst du das ewige Leben.

Jesus, deine Vergebung befreit Opfer und Täter, Freunde und sogar Feinde.

Dafür hast du dein Leben gegeben, Jesus. Dafür hat es sich gelohnt zu sterben.

Römer 5,5-11 Unsere Hoffnung aber wird uns nicht enttäuschen. Denn dass Gott uns liebt, ist uns unumstößlich gewiss. Seine Liebe ist ja in unsere Herzen ausgegossen durch den Heiligen Geist, den er uns geschenkt hat. 6 Diese Liebe zeigt sich darin, dass Christus sein Leben für uns hingegeben hat. Zur rechten Zeit, als wir noch in der Gewalt der Sünde waren, ist er für uns gottlose Menschen gestorben. 7 Nun ist es ja schon unwahrscheinlich genug, dass jemand sein Leben für einen unschuldigen Menschen opfert; eher noch würde man es vielleicht für einen besonders edlen Menschen tun. 8 Wie sehr Gott uns liebt, beweist er uns damit, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren. 9 Wenn wir aber jetzt bei Gott angenommen sind, weil Christus sein Leben für uns gab, dann werden wir durch ihn erst recht aus dem kommenden Gericht gerettet werden. 10 Als wir Gott noch als Feinde gegenüberstanden, hat er uns durch den Tod seines Sohnes mit sich versöhnt. Dann werden wir als mit Gott Versöhnte nun erst recht durch das Leben seines Sohnes vor dem Verderben gerettet werden. 11 Darauf hoffen wir – ja noch mehr: Wir rühmen uns damit, dass wir Gott auf unserer Seite haben. Das verdanken wir Jesus Christus, unserem Herrn, der uns die Versöhnung mit Gott gebracht hat. GN/NGÜ

❖ Jesus stirbt, damit das Leben siegt (5)

Joh 12,23 Jesus antwortete ihnen: »Die Stunde ist gekommen! Jetzt wird die Herrlichkeit des Menschensohns sichtbar werden. 24 Amen, ich versichere euch: Das Weizenkorn muss in die Erde fallen und sterben, sonst bleibt es allein. Aber wenn es stirbt, bringt es viel Frucht. NGÜ/ GN

Luk 23,44 Es war schon etwa zwölf Uhr mittags, da verfinsterte sich die Sonne und es wurde dunkel im ganzen Land bis um drei Uhr. Dann riss der Vorhang vor dem Allerheiligsten im Tempel mitten durch, 46 und Jesus rief laut: »Vater, ich gebe mein Leben in deine Hände! Mit diesen Worten starb er.« GN

Der Tod beherrscht das Leben auf dieser Erde. Er hat das Leben im Würgegriff. Allem setzt er ein Ende. Keine Evolution, keine Wissenschaft, keine Religion kann den Tod überwinden. Kein Mensch hat die Macht ihn zu besiegen.

Jesus, nur dich kann er nicht besiegen. Du bist ihm nicht ausgewichen. Hast dich nicht in den Himmel geflüchtet. Du bist durch den Tod hindurchgegangen. Du hast ein Loch in die Mauer des Todes gesprengt. Und nun fällt das Licht der Ewigkeit in diese Welt. Und sogar ins Totenreich bringst du diese gute Nachricht. Du besiegst den Tod. Gottes Wille zum Leben ist stärker als der Tod.

Alles was du zu Lebzeiten gesagt hast Jesus konnte der Tod nicht Lügen strafen. Es ist gültig über den Tod hinaus. Wir können deinen Worten vertrauen. Sie haben sich bestätigt, im Leben, im Sterben und im Tod.

Jesus, du stirbst für das Leben! Das Weizenkorn bringt viel Frucht. Du stirbst damit wir leben. Jetzt und für immer. Damit wir ewig mit dir verbunden sind. Das ist die Frucht deines Sterbens und der Lohn deines Todes.

Jesus, dafür hat es sich gelohnt zu sterben.

Dir Jesus gehört mein Dank! Mein Herz gehört dir! Alle Ehre gehört dir!

Hartmut Bergfeld, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hannover Walderseestraße, Karfreitag 2018